Biologie: Mehrjährige Studie in zehn fränkischen Revieren belegt Renaturierungsleistung der Biber

Ein tierischer Bau- und Hausmeister

Von unserer Mitarbeiterin
Michaela Schneider

UNTERFRANKEN. Frösche quaken, ein Neuntöter, eine Gebirgsstelze und seltene Libellenarten wie das Kleine Granatauge fliegen vorbei, der Blutweiderich gedeiht in der Sumpf-, Teich und Bachlandschaft am Rehberggraben nahe Iphofen. Das Erstaunliche: Noch vor sechs Jahren plätscherte hier nur ein schmales Bächlein, links und rechts wuchsen vor allem Pflanzenarten wie Klee und Löwenzahn, die auf nahezu jeder „EU-Wiese“ anzutreffen sind. Besonderheiten der Flora und Fauna waren auf wenige Restflächen zurückgedrängt.

Das hat sich grundlegend geändert: Die Landschaft wirkt heute urtümlich und unberührt, überall wachsen seltene Pflanzenarten, jede Menge Vogel-, Libellen- und Amphibienarten sind eingewandert. „Hauptschuldig“ an der raschen Renaturierung: eine Biberfamilie, die seit 2006 die Landschaft an der Grenze zwischen Unter- und Mittelfranken gestaltet. Untrügliche Anzeichen: Staudämme, eine Biberburg im Gestrüpp und eine Biberseenlandschaft.

Dabei ist der tierische Baumeister für die einen ein Fluch, für die anderen ein Segen. Immer wieder klagen Landwirte über erhebliche Biberschäden, denn: Der Nager frisst leidenschaftlich gern Nutzpflanzen wie Mais und Zuckerrüben oder zweckentfremdet sie als Baumaterial. Und er unterwühlt mit seinen Gängen Ufer, die unter den heutigen schweren Maschinen einbrechen können. Naturschützer indes rühmen die Leistungen des Bibers als Lebensraumgestalter. Allerdings geschah dies lange Zeit ohne wissenschaftliche Grundlage.

Untersucht die Tierwelt im Biberrevier: Ulrich Meßlinger. BILD: CHRISTINE FRANZ

Ulrich Meßlinger ist seit geraumer Zeit dabei, dies zu ändern. Für verschiedene Auftraggeber hat der Biologe aus Ansbach bayernweit Biberreviere im Blick. Und vor allem im Fränkischen betreibt er seit 1999 ein groß angelegtes Monitoring. Etwa alle vier Jahre ist er hier in mittlerweile zehn Biberrevieren unterwegs und untersucht, wie sich die Landschaft unter Bibereinfluss verändert.

Meßlinger ist beim Monitoring für die Zoologie zuständig, zwei Kollegen untersuchen die Botanik. Sechs bis sieben Tage pro Revier durchstreift der freiberufliche Biologe dann die oftmals schwer zugänglichen Uferlandschaften und zeichnet Fraßspuren und Biberbauten auf. Vor allem aber beobachtet und lauscht er, um zugewanderte Amphibien-, Libellen- und Vogelarten zu entdecken. Anschließend halten die Biologen die biberbedingten Effekte in ganz konkreten Zahlen fest.

Viele Pflanzenarten der Roten Listen wären ohne den Biber in den untersuchten Gegenden überhaupt nicht vorhanden. Und: 24 Vogel-, fünf Amphibien- und zehn Libellenarten haben von dem tierischen Baumeister profitiert, viele konnten erst dank seiner Aktivitäten in die untersuchten Gebiete einwandern. „Der Biber macht nichts anderes, als den ursprünglichen Zustand der Natur wiederherzustellen“, betont Meßlinger. Er bezeichnet den Nager gar als die Schlüsselart der Gewässer, denn: 15 Millionen Jahre lang habe er diese hierzulande gestaltet, ehe er Mitte des 19. Jahrhunderts ausgerottet wurde.

Trotzdem betrachten den Nager heute viele Menschen als einen Fremden – und vor allem Landwirte blicken mit Skepsis auf den Einwanderer, der sich seine einstige Heimat zurückerobert. Hier kommt unter anderem Horst Schwemmer ins Spiel. Als Bibermanager des Bund Naturschutz vermittelt er in ganz Nordbayern bei Konflikten.

Er betont: Das Zusammenleben mit dem Nager sei eigentlich recht einfach, wenn man die wichtigste Grundregel beachte, nämlich: Dem Biber einen mindestens zehn Meter breiten Uferstreifen zur Gestaltung lasse. „90 Prozent der Biberaktivität spielen sich im ufernahen Bereich rechts und links der Gewässer ab.“

Dass das Zusammenleben von Mensch und Biber im Rehberggraben funktioniert, ist übrigens auch ein Verdienst der Stadt Iphofen, denn: Um eine Renaturierung zu ermöglichen, hatte die Kommune Uferstreifen erworben. Hier kann der Biber nun walten und gestalten. Und hat innerhalb kurzer Zeit ein Biotop geschaffen, das weit und breit seinesgleichen sucht und das er nun – wie ein Hausmeister – pflegt und ständig umgestaltet.

Dies weiß nicht nur die Stadt Iphofen zu schätzen, auch andernorts schaffen Kommunen inzwischen ganz bewusst Raum für die tierischen Lebensraumgestalter.

Der Biber und das Geld

- Die **Leistung des Bibers** lässt sich laut Horst Schwemmer auch in Zahlen darstellen: Ein Hektar Renaturierung koste rund 30 000 Euro – der Biber mache dies umsonst.
- Ulrich Meßlinger hofft, dass mit künftigen Studien weitere **positive Effekte** in Biberrevieren monetaristisch dargestellt werden können - etwa welchen Beitrag der fleißige Nager mit Blick auf die Nährstoffrückhaltung und den Hochwasserschutz leistet.
- „Biberschäden in Bayern kosten den Freistaat im Jahr rund eine halbe Million Euro – der **Wert seiner positiven Leistungen** ist mindestens zehnmal so hoch", schätzt der Biberexperte.

Bibermanager Horst Schwemmer begutachtet einen Staudamm im Rehberggraben. BILD: MICHAELA SCHNEIDER

Region

Mehr Bewohner im Kreis

RHEIN-NECKAR. Die Zahl der Einwohner im Rhein-Neckar-Kreis ist auf 539 176 gestiegen. Laut der Kreisbehörde ist er der einwohnerstärkste Landkreis Baden-Württembergs.

ANZEIGE

Secondhandbasar

DERTINGEN. Ein Basar „rund um's Kind“ findet am Samstag, 8. September, von 14 bis 16 Uhr in der Mandelberghalle statt. Nummer eins bis 50, Telefon 09397/929033, Nummer 51 bis 100, Telefon 09342/916622.

ANZEIGE

Sie bevorzugen perfekten Service?
Kundendienstkompetenz, vorbildlich

KAFFEEMASCHINEN VOM SPEZIALISTEN FÜR GEWERBE UND PRIVAT

Verkauf · Verleih · Reparatur · Zubehör

UND FÜR DEN PERFEKTEN KAFFEE:
ERLESENE BOHNEN VON Caffè Passione

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume:
MO - FR 07:30 - 17:30 Uhr
A. Karl oHG · Zeppelinstr. 3 · Rottendorf
Tel. 09302 / 90910
www.caffe-passione.de

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt folgender Prospekt bei: Aldi; Roller.

Weinfest Volkach

120 verschiedene Frankenweine

VOLKACH. Weinfeste gehören zu Franken dazu – ob im gemütlichen Hinterhof eines Winzers oder auf dem Marktplatz einer Stadt. Eines der größten Open-Air-Weinfeste Frankens hat am Freitag in der Mainschleife im Landkreis Kitzingen seine Pforten geöffnet. In Volkach werden bis zum Dienstag bei gutem Wetter rund 60 000 Gäste erwartet.

Die Besucher können sich auf etwa 120 verschiedene Frankenweine freuen. Unter den Platanen und entlang der Stadtmauer soll es Veranstalterangaben zufolge mehr als 7000 schattige Plätze geben. Für die musikalische Umrahmung der fünf Festtage sorgen unter anderem Blaskapellen, Showbands, das Symphonische Blasorchester der Stadt Volkach und eine Oldie-Band. *dpa*

Ungebremst aufgefahren

Motorradfahrer starb auf der A 81

ODENWEALD TAUBER. Jede Hilfe zu spät kam für einen 50-jährigen Motorradfahrer am Donnerstagnachmittag auf der A 81.

Der aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg stammende Mann war gegen 16.30 Uhr mit sehr hoher Geschwindigkeit auf dem linken Fahrstreifen in Richtung Würzburg unterwegs. Zwischen Möckmühl und Osterburken wechselt er mit seiner Kawasaki plötzlich auf den rechten Fahrstreifen und fuhr ungebremst auf einen vorausfahrenden Lastwagen auf.

Der Motorradfahrer wurde bei dem Aufprall so schwer verletzt, dass er noch an der Unfallstelle verstarb. Die Autobahn war bis etwa 19 Uhr voll gesperrt. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 20 000 Euro.

Pfleger aus der Forensik verurteilt: Eigenmächtig Ausgang ohne Bewachung genehmigt

Frische Luft geschnappt

GEMÜNDEN/LOHR. Mit einem „blauen Auge“ davon gekommen ist ein 51 Jahre alter Pfleger aus dem Bezirkskrankenhaus Lohr, der einem Patienten aus der gefängnisähnlich gesicherten Forensik eigenmächtig für knapp eine Stunde Ausgang ohne Bewachung genehmigt hatte. Der Strafprozess wegen „Gefangenenbefreiung“ ist vor dem Amtsgericht Gemünden am zweiten Verhandlungstag eingestellt worden unter der Voraussetzung, dass der Pfleger eine Geldbuße von 400 Euro an einen Krankenpflegeverein überweist.

Der 54 jährige Patient war vom Schwurgericht in Aschaffenburg wegen versuchten Totschlags und schwerer Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren und sechs Monaten verurteilt und wegen seiner Alkoholabhängigkeit in Lohr untergebracht worden. Von dem Spaziergang war er freiwillig und nüchtern in die Rupert-Mayer-Klinik für Forensische Psychiatrie zurückgekehrt. Er begleitete seine Ehefrau und die Tochter zum Parkplatz und hat dann noch ein bisschen frische Luft geschnappt.

Das hätten ihm vorher, sagte der Ex-Patient gestern vor Gericht, auch andere Pfleger immer wieder mal erlaubt. „Wie lange du draußen bleibst, ist mir wurscht“ soll einer mal gesagt haben, „Hauptsache, du haust nicht ab“.

Weitere Prozesse gegen sechs Beschäftigte aus der Lohrer Forensik folgen nach der Sommerpause: Aus dem Sicherheitstrakt soll ein Pfleger einen Patienten zu seiner Ehefrau nach Hause gebracht und ihn dort erst Stunden später wieder abgeholt haben, bei einem weiteren illegalen „Ausflug“ kaufte der Pfleger von seinem Patienten preisgünstig Werkzeug, das der in einer Garage am Wohnhaus seiner Eltern deponiert hatte. Ein Patient sei, so der Zeuge am Donnerstag, von einem Pfleger immer wieder nur deswegen nach Lohr gefahren worden sein, damit er dort unbeaufsichtigt seinen Lotto-Schein abgeben kann.

Übrigens ist eine Pflegerin bei ihrem Dienst in der Forensik einem Patienten so nahe gekommen, dass sie schwanger wurde, aber das hat der Staatsanwalt nicht angeklagt. *fb*

ANZEIGE

Ihr Herz sagt ja!

BMW 114i 5-türig z.B. schwarz uni, Kurzzulassung, EZ 07/12, 100 km, 75 kW (102 PS), mit folgender Top-Ausstattung
- Klimaanlage
- CD-Radio
- Fahrerlebnisschalter
- 6-Gang-Getriebe
- Servolenkung
- Start-Stop-Automatik
- Bordcomputer
- u.v.m.

(UVP d. Herst.: 23.330,- €)

Rhein Bar-Aktionspreis: 17.900,-€
inkl. Bereitstellungskosten

Unser individuell anpassbares Finanzierungsangebot für Sie:*)
Anzahlung: 999,- €
Laufzeit: 24 Monate
effektiver Jahreszins: 3,99%
24ste Zielrate: 15.175,50 €
23x monatliche Finanzierungsrate:*) 99,-€
Bereitstellung 680,- gegen gesonderte Berechnung.

Kraftstoffverbrauch innerorts 7,1, außerorts 4,6, kombiniert: 5,5 l/100 km; CO_2-Emission kombiniert: 129 g/km; Effizienzklasse B

BMW 316d Lim. z.B. alpinweiß uni, Kurzzulassung, EZ 07/12, 100 km, 85 kW (116 PS), mit folgender Top-Ausstattung
- Klimaanlage
- CD-Radio
- Lederlenkrad
- Nebelscheinwerfer
- Fußmatten in Velour
- Interieurleisten satinsilber matt
- u.v.m.

(UVP d. Herst.: 31.330,- €)

Rhein Bar-Aktionspreis: 25.990,-€
inkl. Bereitstellungskosten

Unser individuell anpassbares Finanzierungsangebot für Sie:*)
Anzahlung: 1.999,- €
Laufzeit: 24 Monate
effektiver Jahreszins: 3,99%
24ste Zielrate: 20.502,- €
23x monatliche Finanzierungsrate:*) 199,-€
Bereitstellung 730,- gegen gesonderte Berechnung.

Kraftstoffverbrauch innerorts 5,4, außerorts 3,8, kombiniert: 4,4 l/100 km; CO_2-Emission kombiniert: 116 g/km; Effizienzklasse A

Andere Motorisierungen und Ausstattungen ab Lager sofort verfügbar!

*) Ein gewerbliches Finanzierungsangebot der BMW Bank GmbH; Stand 07/2012. Fahrzeugabb. z.T. ähnlich.

Rhein Tauberfranken
Am Wöllerspfad 7
97922 Lauda-Königshofen
Telefon (09343) 6003-0
www.rhein-tauberfranken.de